



STADT ZUG

- 1 -

P r o t o k o l l 1

über die Verhandlungen des

G r o s s e n G e m e i n d e r a t e s v o n Z u g

Montag, 30. Dezember 1974, 15.00 - 17.30 Uhr, im Kantonsratssaal

Vorsitz

Stadtpräsident E. Hagenbuch, bis zur Wahl des Präsidenten
Ratspräsident Hans Opprecht

Protokoll

Stadtschreiber Albert Grünenfelder

Namensaufruf

Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit aller 40 Mitglieder.
Vom Stadtrat sind sämtliche Mitglieder anwesend.

Während des Appells wird den gewählten Damen ein Blumenstrauss
überreicht.

Verhandlungsgegenstände:

1. Eröffnung durch den Stadtpräsidenten
Wahl von zwei provisorischen Stimmenzählern
2. Wahl des Präsidenten, des Vizepräsidenten und von zwei
Stimmenzählern
3. Wahl der Geschäftsprüfungskommission
4. Wahl der Baukommission
5. Gelöbnisabnahme in der St. Oswaldskirche

1. Eröffnung durch den Stadtpräsidenten,
Wahl von zwei provisorischen Stimmenzählern

Stadtpräsident E. Hagenbuch eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten:

"Nach unserer Gemeindeordnung hat der Stadtpräsident die konstituierende Sitzung zu eröffnen und diese bis zur Wahl des Präsidenten zu leiten. Im komme dieser Pflicht gerne nach, ist es mir doch vergönnt, das erste Mal in der Geschichte unserer Stadt im Gemeindeparlament die Anrede "Sehr geehrte Damen und sehr geehrte Herren" zu gebrauchen. Ich bin überzeugt, dass dem Grossen Gemeinderat nicht nur der Charme der gewählten Gemeinderätinnen, sondern auch die frauliche Besonnenheit und das weibliche Verhandlungsgeschick wohlانstehen.

Nicht weniger freue ich mich aber, alle neu- und wiedergewählten Ratsmitglieder zu begrüßen und ihnen zu danken, dass sie sich für den Dienst im Gemeinwesen zur Verfügung gestellt haben. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass sie ihre Freizeit, ihre Kraft und ihr Wissen der Allgemeinheit opfern, wohlwissend, dass sie der Kritik und Vorurteilen ausgesetzt sind.

Es steht uns auch keine Zeit bevor, die ohne Probleme und Schwierigkeiten immer noch von der Konjunkturwelle getragen wird. Noch Mitte Jahr wähten wir uns in einer noch heilen Welt. Die wirtschaftliche Blüte dauerte an, die Geschäfte florierten, die Kasse stimmte. In einer Art selbstmontierter Ekstase steckten wir unsere Köpfe zum Teil "in die Wolken des Ueberkonsums, ja vielleicht des Uebermuts"!

Doch heute ist diese überall festgestellte Euphorie verschwunden und an ihre Stelle tritt Ernüchterung und eine beginnende realistische Beurteilung der Lage und sicher auch von den eigenen Möglichkeiten.

Diese Tatsachen machen auch nicht vor unserem Gemeindewesen halt. Wir werden uns in den kommenden Jahren mit Aufgaben und Entscheiden zu befassen haben, die in den vergangenen zwanzig Jahren kaum in Erscheinung traten. Ich denke da an die Wirt-

schaftslage, die Erhaltung des Arbeitsplatzes und die damit verbundene Verunsicherung im Volke.

Es wird ein starkes Parlament brauchen, das mit weiser Zurückhaltung über Möglichkeit, Dringlichkeit und Priorität entscheidet. Dem Allgemeinwohl wird deshalb vermehrt persönliches oder parteipolitisches Denken geopfert werden müssen.

Ich zweifle jedoch keinen Augenblick, dass alle hier im Saale bereit sind, für unsere Stadt und ihre Bevölkerung in sachlicher Diskussion und demokratischer Auseinandersetzung das Beste zu erarbeiten. Dass dies aber auch Wirklichkeit wird, braucht es eine gute und aufrichtige Zusammenarbeit unter den Gemeinderäten, unter den Fraktionen, Stadtrat und Verwaltung. Der neugewählte Stadtrat ist bereit, mit ihnen die Sorgen zu tragen. In offener Art wird er die Dringlichkeit der Vorlagen begründen, die finanziellen Auswirkungen abwägen und realisierbare Prioritäten setzen. Die Bereitschaft zur Information soll dazu beitragen, dass der Ablauf ihrer parlamentarischen Arbeit nicht durch eine Flut von belanglosen Anfragen und Vorstößen gehemmt und gestört wird, sondern vielfach in gegenseitigem Gespräch erledigt werden kann.

So beginnen wir denn heute die neue Legislaturperiode mit dem aufrichtigen Wunsche, uns stets für das Beste zu entscheiden. Gottes Segen möge uns dabei helfen.

Bevor ich zur Wahl der provisorischen Stimmenzähler schreite, möchte ich Ihnen die Verteilung der Verwaltungsabteilungen der konstituierenden Sitzung von heute vormittag bekannt geben:

Finanzverwaltung:	Stadtrat W.A. Hegglin
Stellvertreter:	Stadtrat Dr. M. Frigo
Schulverwaltung:	Stadtrat Dr. O. Kamer
Stellvertreter:	Stadtrat Dr. R. Kugler
Bauverwaltung:	Stadtrat Dr. M. Frigo
Stellvertreter:	Stadtrat Dr. O. Kamer
Polizeiverwaltung:	Stadtpräsident E. Hagenbuch
Stellvertreter:	Stadtrat W.A. Hegglin
Fürsorge- u. Vor-	
mundschaftsver-	
waltung :	Stadtrat Dr. R. Kugler
Stellvertreter:	Stadtpräsident E. Hagenbuch
Stadtpräsidium:	Stadtpräsident E. Hagenbuch
Vize-Präsidium:	Stadtrat W.A. Hegglin"

Als provisorische Stimmenzähler werden auf Vorschlag des Stadtpräsidenten gewählt die Gemeinderäte Oskar Rickenbacher und Maria Renggli.

2. Wahl des Präsidenten, des Vizepräsidenten und von zwei Stimmenzählern

a) Wahl des Präsidenten

Dr. P. Spillmann schlägt namens der FDP-Fraktion den bisherigen Vizepräsidenten Gemeinderat Hans Opprecht vor.

Es werden keine weiteren Vorschläge eingereicht.

Die Abstimmung ergibt folgendes Resultat:

Ausgeteilte Stimmzettel:	39
Eingegangene Stimmzettel:	39
Leere und ungültige Stimmzettel:	1
Gültige Stimmzettel	38
Absolutes Mehr	20

Stimmen hat erhalten: Hans Opprecht 38

Damit ist Herr Hans Opprecht als Präsident des Grossen Gemeinderates von Zug gewählt.

Ratspräsident Hans Opprecht erklärt mit folgenden Worten Annahme der Wahl und übernimmt den Vorsitz:

"Hochgeehrter Herr Stadtpräsident
Hochgeachtete Herren Stadträte
Sehr geehrte Damen und Herren im Ratskollegium

Ich danke Ihnen herzlich für die grosse Ehre, die Sie mir persönlich, aber auch der Freisinnig-demokratischen Partei, der ich angehöre, mit meiner Wahl zum Vorsitzenden dieses Rates erwiesen haben.

Mein erster Gruss gilt Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, die als wieder- oder neugewählte Vertreter des Volkes in den Grossen Gemeinderat abgeordnet wurden. Erfahrene Kollegen werden Sie, meine neu gewählten Damen und Herren, in den Fraktionen mit unserem einfachen parlamentarischen Betrieb vertraut machen und Sie in Ihren ersten Schritten auf dem kleinen Parkett der Gemeindepolitik beraten. Ich wünsche Ihnen bei Ihrer Arbeit im Interesse unserer Stadt heute schon grosse Befriedigung.

Speziell begrüssen möchte ich auch die Mitglieder des Stadtrates, der in einer neuen Zusammensetzung in den nächsten vier Jahren die Verantwortung als Exekutive tragen wird. Dem neu gewählten Stadtpräsidenten, Herrn Emil Hagenbuch und dem Vizepräsidenten, Herrn Walther Hegglin, welche als bisherige Stadträte die Kontinuität im Rat sicherstellen sowie den erstmals gewählten Herren Stadträten Dr. Othmar Kamer, Dr. Rolf Kugler und Dr. Markus Frigo wünsche ich viel Erfolg und Befriedigung bei der Ausübung des nicht immer leichten Mandates. Begrüssen möchte ich auch den Stadtschreiber, Herrn Albert Grünenfelder, den gewandten Protokollführer unseres Rates und hilfreichen

Berater des Ratspräsidenten in allen heiklen Prozedurfragen.

Zum Schluss begrüsse ich noch die Vertreter der Presse, Mit Ihrer Berichterstattung über unsere Ratstätigkeit vermitteln Sie den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern wertvolle Informationen und tragen mit Ihren Kommentaren zu Vorlagen sowie den Leserzuschriften in den Spalten Ihrer Zeitungen wesentlich dazu bei, dass unsere Demokratie auch im kleinen lebendig bleibt. Dass nicht jede Berichterstattung oder jeder Kommentar die uneingeschränkte Freude eines jeden Ratsmitgliedes erwecken wird, liegt in der Natur der Sache und wäre überdies nicht von Gutem. Den Vertretern der Presse möchte ich für die im Interesse des Volkes und des Rates gleichermassen nützliche und notwendige Mittlerfunktion herzlich danken und hoffe, dass auch weiterhin ein gelegentlich spitzer Griffel unsere Arbeit im Grossen Gemeinderat und seinen Kommissionen vor Selbstgefälligkeit schützen hilft.

Sehr geehrte Damen und Herren, Sie haben mit Ihrer Wahl mir nicht nur eine grosse Ehre erwiesen, sondern auch Pflichten überbunden. Ihr Vertrauen fasse ich als Verpflichtung auf, die Ratsgeschäfte nach bestem Wissen und Gewissen zu leiten. Um dies tun zu können, bin ich auf Ihre loyale Mitarbeit angewiesen. Sollte gelegentlich die Verhandlungsführung nicht ganz Ihren Vorstellungen und Wünschen entsprechen, so ersuche ich Sie heute schon um milde Nachsicht. In diesem Sinne nehme ich die Wahl an."

b) Wahl des Vizepräsidenten

A. Schärer schlägt namens der CVP-Fraktion Gemeinderat Dominik Elsener als Vizepräsidenten vor.

Weitere Vorschläge werden keine eingereicht.

Die Abstimmung ergibt folgendes Resultat:

Ausgeteilte Stimmzettel:	39
Eingegangene Stimmzettel:	39
Leere und ungültige Stimmzettel:	5
Gültige Stimmzettel	34
Absolutes Mehr	18

Stimmen haben erhalten:	Dominik Elsener	33
	Alfred Schärer	1

Damit ist Herr Dominik Elsener als Vizepräsident des Grossen Gemeinderates von Zug gewählt.

D. Elsener erklärt Annahme der Wahl und dankt für das Vertrauen, das ihm entgegengebracht wurde. Er sieht es als Anerkennung der CVP-Fraktion und der CVP-Partei. Weiter gratuliert er dem neuen Präsidenten zu seiner ehrenvollen Wahl.

c) Wahl von zwei Stimmenzählern

A. Weiss schlägt namens der SP-Fraktion Gemeinderat Paul Müller vor.

A. Schärer schlägt namens der CVP-Fraktion Gemeinderat Max Heuberger vor.

Der Wahlgang ergibt folgendes:

Ausgeteilte Stimmzettel:	39
Eingegangene Stimmzettel:	39
Leere und ungültige Stimmzettel:	--
Gültige Stimmzettel:	39
Absolutes Mehr:	20

Stimmen haben erhalten:	Paul Müller	36
	Max Heuberger	39

Damit sind die Herren Paul Müller und Max Heuberger als Stimmenzähler des Grossen Gemeinderates von Zug gewählt.

Der Vorsitzende entlässt die beiden provisorischen Stimmenzähler und dankt ihnen für die geleistete prompte Arbeit.

3. Wahl der Geschäftsprüfungskommission

Es werden vorgeschlagen:

Dr. Josef Niederberger, zugleich als Präsident
Konrad Bossard
Georges Risi
Peter Bossard
Walter Jeck
Arthur Weiss
Dr. Hans A. Staub

Ueber die vorgeschlagenen Kandidaten wird in globo abgestimmt.
Sämtliche Kandidaten sind mit 34 Stimmen gewählt.

4. Wahl der Baukommission

Es werden vorgeschlagen:

Dr. Stephan Ulrich, zugleich als Präsident
Annemarie Konrad
Oskar Rickenbacher
Peter Kamm
Albert Bühlmann
Benedikt Kündig
Alfred Schärer

Paul Schwerzmann
Alwin Kyburz
Erwin Villiger
Jean-Paul Flachsmann
Rainer Paul

A. Weiss beantragt geheime Abstimmung. Diese wird mit 31 Stimmen beschlossen.

Der Wahlgang ergibt folgendes:

Dr. Stephan Ulrich, zugleich als Präsident	35 *
Annemarie Konrad	32 *
Oskar Rickenbacher	35 *
Peter Kamm	37 *
Albert Bühlmann	30 *
Benedikt Kündig	29 *
Alfred Schärer	35 *
Paul Schwerzmann	29 *
Alwin Kyburz	22 *
Erwin Villiger	32 *
Jean-Paul Flachsmann	22 *
Rainer Paul	17

Die mit einem * versehenen Gemeinderäte sind gewählt.

5. Gelöbnisabnahme in der St. Oswaldskirche

Anschliessend an die Sitzung begibt sich der Rat in nachfolgender Zugordnung in die St. Oswaldskirche zur Gelöbnisablegung:

Tambouren der Kadettenmusik

Stadtweibel

Stadtschreiber	Ratspräsident	Vizepräsident
----------------	---------------	---------------

Stimmenzähler		Stimmenzähler
---------------	--	---------------

Stadtrat	Stadtpräsident	Vizepräsident
----------	----------------	---------------

Stadtrat		Stadtrat
----------	--	----------

Ratsmitglieder
in
Dreierkolonne

Programm der kirchlichen Feier

1. Heilige Messe (missa recitata) zelebriert von Herrn Stadtpfarrer Hans Stäuble
2. Biblischer Text und Ansprache von Herrn Pfarrer Wilhelm Kuhn (in Messe eingebaut)

3. Ansprache des Präsidenten des Grossen Gemeinderates
4. Verlesen der Gelöbnisformel und Ablegung des Gelöbnisses
5. Gemeinsames Lied "Grosser Gott wir loben Dich".

Ansprache des Gemeinderatspräsidenten:

"Einem schönen Brauche folgend, der vom Kantonsrat übernommen wurde, versammelt sich der Grosse Gemeinderat zu Beginn einer Legislaturperiode in diesem historischen Gotteshaus zur Ablage des Amtsgelöbnisses. Gestatten Sie mir, vor diesem feierlichen Anlass, einige Worte an Sie zu richten.

Meine Damen und Herren, vom Volk wurde uns in demokratischer Ausmarchung aus einer grösseren Zahl von Kandidaten das Mandat eines Gemeinderates übertragen. Diese Wahl ist ebenso sehr eine Ehre, wie auch eine grosse Verpflichtung. Eine Ehre im Sinne des geschenkten Vertrauens, eine Verpflichtung in der Rechtfertigung dieses Vertrauens durch unser Handeln zum Wohle der Stadt Zug und ihrer Bevölkerung.

Es scheint mir keine Selbstverständlichkeit zu sein, dass sich auch heute noch genügend fähige Kandidatinnen und Kandidaten für die Uebernahme eines öffentlichen Amtes zur Verfügung stellen. Dies umso mehr, als das Mandat eines Gemeinderates kaum Gelegenheit gibt, sich persönliche oder politische Lorbeeren zu holen. Die seriöse Ausübung des Mandates verlangt aber trotzdem ein nicht unbeträchtliches Opfer an Freizeit für das Studium der Vorlagen sowie die Teilnahme an Fraktions-, Kommissions- und Ratssitzungen. Dazu kommt der beachtliche Zeitaufwand für die Pflege des Kontaktes mit den Wählerinnen und Wählern über die Parteien oder andere geeignete Institutionen. Gerade der Kontakt mit dem Volk, der in der Zeit der allseitigen Ueberbeschäftigung wie mir schein gelegentlich gelitten hatte, dürfte im Hinblick auf die sich abzeichnenden Veränderungen am wirtschaftlichen Horizont auch für die Arbeit im Grossen Gemeinderat wieder von grösserer Bedeutung sein.

Mit der Annahme der Wahl haben wir alle die Verpflichtung übernommen, unbeachtet der persönlichen Vor- oder Nachteile uns uneingeschränkt für das Wohl unserer Stadt einzusetzen. Eine Aufgabe und Verpflichtung, die beachtliche Anforderungen an jeden Einzelnen stellt. Unerschrockenheit und persönlicher Mut werden vor allem dann verlangt, wenn für das Gemeinwesen ein Votum gegen verständliche Interessen persönlich nahestehender Personen abgegeben werden muss.

Als Ratsmitglied wird in den Fraktionen, aber auch im Ratssplenum, mit deutlichen und gelegentlich harten Worten um eine Vorlage gerungen. Es ist im Rat guter Brauch, dass kein Mitglied wegen einem offenen Wort oder einer gegenteiligen Ansicht in einer Sachfrage in Misskredit gerät. Im Gegenteil, der Mut zur eigenen Meinung wird geachtet und geschätzt. Die demokratische Grundhaltung unseres Rates kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass sich der Einzelne den mehrheitlich gefassten Be-

schlüssen fügt, ohne die Faust im Sack zu machen.

Die letzte Legislaturperiode des Grossen Gemeinderates war gekennzeichnet durch den Abschluss und die Bereinigung zweier grosser Bauwerke, Schulanlage Loreto und Unterführung Gubelstrasse sowie die abstimmungsreife Durchberatung und Verabschiedung der Stadtplanung. Der neue Rat kann glücklicherweise seine Arbeit ohne die Belastung drückender Hypotheken aus der Vergangenheit in Angriff nehmen. Er und vor allem der Stadtrat können sich wieder in vermehrter Masse der Lösung neuer, zukunftsgerichteter Probleme widmen.

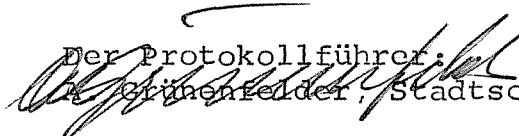
Aus meiner Sicht wird eine der zentralen Aufgaben in den kommenden Amtsperioden darin bestehen, unsere schöne Stadt wohnlich zu erhalten. Eine der Voraussetzungen dafür ist ein positiver Volksentscheid zur eben abgeschlossenen Stadtplanung sowie die Sorge unseres Rates für eine periodische, kritische Überprüfung und Anpassung des Planungssystems an die Anforderungen der Zeit. Neben der Bewältigung der laufenden, mannigfachen Infrastrukturaufgaben, der weiteren Förderung von Ausbildung und Kultur, wird eine Verbesserung der Wohnverhältnisse und der Fürsorge für unsere Betagten eine der Hauptaufgaben unseres Rates in der nächsten Legislaturperiode sein.

Meine Damen und Herren, wir haben das Glück, unsere Arbeit im Grossen Gemeinderat bei intakten finanziellen Verhältnissen der Stadt aufnehmen zu können; ein Vorzug, um den wir nicht nur von anderen Gemeinden im Kanton Zug beneidet werden! Gerade diese keineswegs selbstverständlich gute Ausgangslage verpflichtet uns, nur wohlüberlegte Ansprüche in Form von Motionen und Postulaten dem Stadtrat zur Stellungnahme zu unterbreiten. Im Interesse unserer Mitbürger ist es sowohl Pflicht eines jeden Einzelnen, als auch des gesamten Rates mit den vorhandenen Mitteln hausälterisch umzugehen, eindeutige Prioritäten zu setzen und damit das Wünschbare vom Notwendigen zu trennen. In diesem Sinne möchte ich Sie heute schon ersuchen, alle kommenden Vorlagen und Vorstösse im Rat kritisch zu prüfen. Dieser Hinweis scheint mir im Hinblick auf die in Zukunft sicher noch steigenden Begehren an das Gemeinwesen und die verstärkte Umwerbung der Stadt als Auftraggeber angebracht zu sein.

Ich persönlich und zweifellos auch meine Kollegen im Rat schätzen uns glücklich, dass in dieser Legislaturperiode erstmals Frauen Einsitz in den Grossen Gemeinderat nehmen. Nicht weil ich glaube, dass bisher der Rat den Anliegen der Frauen nicht die gebührende Beachtung geschenkt hätte, sondern weil ich überzeugt bin, dass unsere Ratskolleginnen ein neues, wertvolles Element in unsere Beratungen bringen werden.

Ich danke Ihnen meine Damen und Herren, für Ihre Bereitschaft, der Öffentlichkeit zu dienen und Verantwortung zu übernehmen. Ich wünsche Ihnen in Ihrer Tätigkeit im Interesse unserer Stadt und ihrer Bewohner viel Erfolg und persönliche Befriedigung."

Zum Abschluss begibt sich der Grosse Gemeinderat, der Stadtrat und die Presse zu einem Imbiss ins Restaurant Bären.

Der Protokollführer:

H. Grünfelder, Stadtschreiber